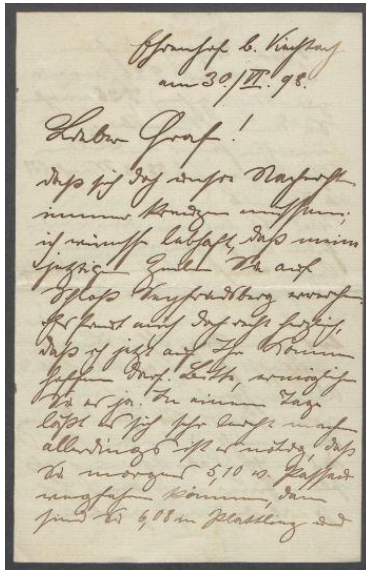


## Brief von Georg Kolbe an Hans Albrecht Graf von Harrach



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hans Albrecht Graf von Harrach
Erwähnte Personen	Ferdinand Graf von Harrach
Datierung	30.06.1898
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Mechthild Gräfin Harrach, 1970
Inventarnummer	GK.563
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 9
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1545790
Rechte	Public Domain Mark 1.0

**Inhaltsangabe**

Harrach lernte Kolbe 1897 in Paris kennen; beide studierten an der Académie Julian und gehörten zum Kreis um den Dichter Ludwig Derleth. Der Sohn des Berliner Malers Ferdinand Graf Harrach wurde Kolbes erster Mäzen und konnte ihn durch seine gesellschaftlichen Verbindungen erheblich unterstützen. 1901 schuf Kolbe die "Porträtbüste Hans Albrecht Graf Harrach".

Zum angekündigten Besuch von Harrach. Zu Kolbes Bildern und einem möglichen Stipendium.

**Transkription**

Ehrenhof b. Viechtach  
am 30./VI. 98.

Lieber Graf!

Daß sich doch unsere Nachrichten  
immer kreuzen müssen;  
ich wünsche lebhaft, daß meine  
je[t]ztigen Zeilen Sie auf  
Schloß Seyfriedsberg erreichen.

Es freut mich doch recht herzlich,  
daß ich jetzt auf Ihr Kommen  
hoffen darf. Bitte, ermöglichen  
Sie es ja. In einem Tage  
läßt es sich sehr leicht machen,  
allerdings ist es nötig, daß  
Sie morgens 5,10 v. Passau  
wegfahren können, dann  
sind Sie 6,08 in Plattling und

Seite 2

8.41 in Viechtach. Da haben  
wir Zeit bis 2,20 (wo wir  
zur Mühle gehen). 7,36 erreichen  
Sie dann Regensburg und  
erreichen famos den Berliner  
Schnellzug (5,55 ab Münch., 8,22  
ab Regensb.).

Was Sie bei mir sehen werden,  
haben Sie ja schon in meinem  
letzten Brief gelesen. Ich strengte  
mich jetzt ganz besonders an,  
damit die 3 genannten Bilder  
bis zum Tage Ihres Besuchs  
möglichst fertig gestellt sind.  
Aber versprechen Sie sich nicht  
zuviel, damit Sie Ihren Umweg  
dann nicht zu bereuen haben.  
Das weiß ich aber bestimmt, daß  
selten Einer in so kurzer Zeit  
so viel und so ernst gearbeitet

Seite 3

hat, als ich es jetzt that. Und finde  
ich Ihre liebe Anerkennung,  
so giebt mir das noch mehr  
Mut und ich ~~be~~ will bald  
unglaublich viel schaffen. Es  
ist ja sehr schwer, wenn man  
sich selbst immer Mut einreden  
muß. Zumal ich weiß, daß  
das Publikum die Augen ob des  
seltsamen Zeugs aufreißen  
wird.

Für Ihre Mühen wegen eines  
Stipendium's haben Sie meinen  
herzlichsten Dank, besonders auch

danke ich Ihrem hochgeehrten  
Herrn Vater<sup>(1)</sup>. Es ist mir un-  
angenehm, daß Sie meine  
Bitte so auffaßten und sich  
sogleich bemühten. Ich erwähnte  
nur diese Sache, damit Sie wüßten,

Seite 4

daß ich es nicht wie früher ver-  
neinen würde, wenn sich mir  
die Gelegenheit eines Stipendiums  
böte. Selbst{ver}ständlich, je eher  
je willkommener wäre  
es. Was glauben Sie, meine  
drei unansehnlichen Bilder kosten  
jetzt schon an Material unge-  
fähr 100 Mark und da  
arbeite ich erst 6 Wochen; Wo soll  
das hinführen? An Rahmen kann  
ich ja keineswegs denken  
im Falle einer Ausstellung.  
Dabei ist das alles noch Spaß im  
Vergleich zu kommenden Jahren.  
Da gedenke ich noch anderes zu schaffen,  
doch das stört mich jetzt nicht, gearbeitet  
muß werden, sonst bin ich krank.  
Also bitte, lieber Graf, kommen  
Sie und geben Sie nochmals  
Nachricht Ihrem sich herzlich  
freuenden  
Kolbe

### Anmerkungen

(1) Harrach, Ferdinand Graf von (27.2.1832, Rosnochau – 13.2.1915, Berlin),  
Landschafts-, Historien- und Porträtmaler; Vater von Hans Albrecht Graf von  
Harrach, Bildhauer (11.2.1873, Florenz – 22.10.1963, Hohenried)  
<http://d-nb.info/gnd/119540479>